

**Reformkonzept: Brancheninterne Anhörung – Fragen**  
(Stand 17.09.2015)

**Stellungnahme von:** Marie-Louise Melchior / Nadine Hoch

Name Organisation: Verband kibesuisse

Datum der Stellungnahme: 30.11.2015

Name der Person, die Stellungnahme ausgefüllt: Marie-Louise Melchior

**Positionierung Beruf**

**Wesentliche Tätigkeitsbereiche**

1. Stimmen Sie dem Vorschlag zu, den Beruf Fachfrau Betreuung primär auf die drei Arbeitsfelder der familien- und schulergänzende Kinderbetreuung, der Begleitung von Menschen mit Behinderung sowie der Betreuung von Menschen im Alter auszurichten?  
(s. Reformkonzept, S. 7)

**Ja**      **x**

**Wir stimmen dem Vorschlag zu. Entsprechend dem Konzept vertreten wir das Arbeitsfeld familien- und schulergänzende Kinderbetreuung und stehen dafür ein, dass das Arbeitsfeld eine eigene Fachrichtung bleibt.**

Nein

**Falls nein**, auf welche Arbeitsfelder müsste der Beruf primär ausgerichtet werden?

**Tätigkeitsprofil**

2. Stimmen Sie dem angepassten Tätigkeitsprofil mit den sechs Handlungskompetenzbereichen „Transversale Kompetenzen“, „Planen und Begleiten des Alltags“, „Interagieren und Handeln in anspruchsvollen Situationen“, „Ermöglichen und Fördern von Selbstbestimmung und Teilhabe“, „Unterstützen und Begleiten von Bildungs- und Entwicklungsprozessen“ und „Arbeiten in einer Organisation und im Team“ zu?  
(s. Reformkonzept, S. 8ff)

**Ja**      **x**

**Das Tätigkeitsprofil ist angemessen abgestimmt auf die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung. V.a. die Kompetenz „Unterstützen und Begleiten von Bildungs- und Entwicklungsprozessen“ ist für die Weiterentwicklung des Bereichs FABE Kind essentiell.**

**Ansatz transversale Kompetenzen gut; die Unterschiede zwischen den Fachbereichen müssen in der Bildungsverordnung und im Bildungsplan klar ersichtlich sein.**

**Die Tätigkeit „Nimmt Pflegeleistungen vor“ gilt nicht für die familien- und schulergänzende Betreuung. Dies soll im Tätigkeitsprofil für FABE Kind nicht abgebildet sein.**

**Formal:**

**Formal fällt auf, dass die erwähnten transversalen Kompetenzen jeweils mit 2 Verben formuliert sind, aber die unterste „Arbeiten in einer Org. und im Team“\* nur mit einem. → evtl. umformulieren**

**Die Darstellung Tätigkeitsprofil vereinfachen → klarere Abgrenzung zwischen den einzelnen Kompetenzen, damit es einfacher lesbar und verständlicher ist.**

**Begriff „Transversale Kompetenzen“ nochmals überprüfen: Zum Bsp: Tätigkeitsübergreifende Kompetenzen**

**Vorschlag: Gestaltet und lebt professionelle Beziehungen** (siehe Tabelle)

Nein

**Falls nein**, bitte formulieren Sie Ihre Anpassungsvorschläge bezogen auf die einzelnen Handlungskompetenzbereiche:

Transversale Kompetenzen:

Planen und Begleiten des Alltags:

Interagieren und Handeln in anspruchsvollen Situationen:

Ermöglichen und Fördern von Selbstbestimmung und Teilhabe:

Unterstützen und Begleiten von Bildungs- und Entwicklungsprozessen:

\*Arbeiten in einer Organisation und im Team:

## **Überbetriebliche Kurse**

3. Können Sie sich mit der vorgeschlagenen Rolle der überbetrieblichen Kurse einverstanden erklären?  
(s. Reformkonzept, S. 13)

**Ja**    **x**

**Ausrichtung gut: kibesuisse begrüsst den Ansatz, dass das berufliche Erfahrungslernen im Betrieb im ÜK verstärkt reflektiert werden soll.**

**Ergänzend zur Reflexion von Inhalten im Betrieb (zwischen Berufsbildnern und Lernenden) ist auch die Reflexion in den ÜKs wichtig, da in den ÜKs mehr verschiedene Erfahrungen ausgetauscht werden können (unter den Lernenden) und ÜK-**

**Leitende häufig über mehr Berufserfahrung verfügen als Berufsbildner im Betrieb und eine vertiefte Sicht einbringen können.**

Nein

**Falls nein**, wie müsste die Rolle der überbetrieblichen Kurse definiert sein?

4. Sind Sie mit den drei Ansatzpunkten für die Weiterentwicklung der überbetrieblichen Kurse einverstanden?  
(s. Reformkonzept, S. 13f)

**Ja**

**Die 3 Ansatzpunkte sind essentiell für die Weiterentwicklung der ÜKs; speziell der ÜK-Praxis-Transfer sowie die Stärkung der Reflexion von beruflichem Erfahrungslernen.**

Nein

**Falls nein**, welche weiteren Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung der überbetrieblichen Kurse sehen Sie?

## **Qualifikationsverfahren**

5. Sind Sie mit den drei Eckwerten zur Überarbeitung des Qualifikationsverfahrens einverstanden?  
(s. Reformkonzept, S. 15)

**Ja**

Nein

**Falls nein**, welche weiteren Eckwerte zur Überarbeitung des Qualifikationsverfahrens gibt es für Sie?

## **Methode**

6. Stimmen Sie dem Vorschlag zu, die Bildungsgrundlagen auf Basis eines handlungskompetenzorientierten Modells (HKM) zu erarbeiten?  
(s. Reformkonzept, S. 16)

**Ja**

Nein

**Falls nein**, wie lautet Ihr Vorschlag?

## **Weitere Kommentare**

7. Haben Sie weitere Kommentare zum vorliegenden Reformkonzept?

**Generell:**

- **Das frühzeitige Andenken der Entwicklung von Lehrmitteln (Lehrmittel Praxis und Schule)**
- **Evtl. Einbezug einer Lernplattform und / oder Neuentwicklung einer Plattform**